



Die Kinderfreunde



Foto: © Adobe Stock

FAMILIE
**Konflikte
lösen**

THEMA
**Frieden
lernen**

JUBILÄUM
**35 Jahre
Kinderrechte**



CONNECT



CONNECT WEIHNACHTS SPENDEN AKTION



**KINDERN AUF DER
FLUCHT FREUDE
SCHENKEN!**

connect KINDERFREUNDE

SPENDENKONTO: Kinderfreunde Helfen
IBAN: AT46 2011 1297 4659 2800 und BIC: GIBAAATWW
Kennwort „Weihnachten für Flüchtlingskinder 80005“

Peace!

06
Frieden
lernen

Thema

•

10
Konflikte
lösen

Interview

•

14
Bundes-
konferenz

Aktuell

08
10 Tipps für
Familienfrieden

Thema

•

12
Fluffig &
flauschig

Kinder

•

15
Kinderrechte-
Party

Dies & Das



Vorwort

Jürgen Czernohorszky

Bundesvorsitzender der
Österreichischen Kinderfreunde

Frieden – universeller Wunsch, kollektive Verantwortung

Während Krieg und Konflikt oft Schlagzeilen dominieren, ist es unsere Aufgabe, an die Kraft des Friedens zu glauben und aktiv an seiner Gestaltung mitzuwirken. Wir Kinderfreunde setzen mit unserer Arbeit ein klares Zeichen: Frieden beginnt bei den Jüngsten. Durch Friedenspädagogik, Konfliktlösungen und gelebte Solidarität schaffen wir sichere Räume, frei von Angst und voller Respekt.

Gewaltprävention und Friedenskompetenzen sind erlernbar. Ob in Schulen, Kindergärten oder unseren Ortsgruppen – der Schlüssel liegt in Bildung und Kommunikation. Mit Empathie und Offenheit können wir Konflikten begegnen, statt sie zu unterdrücken. Unsere Zukunft liegt in den Händen der Kinder. Unterstützen wir sie, in einer friedlichen Welt aufzuwachsen, und bleiben wir beharrlich in unserem Einsatz für den Frieden – lokal wie global. Denn wie Willy Brandt einst sagte: „Ohne Frieden ist alles nichts.“

OFFENLEGUNG UND IMPRESSUM (NACH § 25 ABS. 1 – 3 MEDIENGESETZ)

Die Zeitung „WIR“ berichtet über die Arbeit der Kinderfreunde in Österreich und präsentiert deren gesellschaftspolitische Positionen. Darüber hinaus liefert die Zeitung einen Überblick über sämtliche Dienstleistungsangebote der Österreichischen Kinderfreunde.

MITGLIEDER DES BUNDESVORSTANDES

Bohmann Gertrude, Czernohorszky Jürgen, Ellmeier Mario, Gotthartsleitner Helmut, Gfronner Sabine, Hagsteiner Claudia, Himmer Heinrich, Knauder Maria, Moitzi Wolfgang, Mühlbauer Edeltraud, Oxonitsch Christian, Promberger Sandra, Ritsch Michael, Schmidjell Cornelia, Schumacher Raffaella, Schüchner Michaela, Schwandner Roland, Shekho Dilovan, Spillauer Arnold, Wolf Eva-Christina

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER

Österreichische Kinderfreunde, Bundesorganisation, 1010 Wien,
Rauhensteingasse 5/5, Tel. 01/5121298, Fax 01/5121298/62,
Homepage: www.kinderfreunde.at, E-Mail: kind-und-co@kinderfreunde.at

BUNDESVORSITZENDER
Jürgen Czernohorszky

BUNDESGESCHÄFTSFÜHRERIN
Daniela Gruber-Pruner

REDAKTION
Blum, Gruber-Pruner, Immler, Kapuy,
Mazohl, Müller, Seybal

REDAKTIONSADRESSE
Österreichische Kinderfreunde,
Bundesorganisation,
1010 Wien, Rauhensteingasse 5/5

ANZEIGENVERWALTUNG
Sekretariat, Tel. 01/512 12 98

DRUCK
Walstead Leykam Druck, Bickfordstraße 21, 7201 Neudorf

GRAFISCHE GESTALTUNG & LAYOUT
Sabrina Hackl

ILLUSTRATIONEN
Karin Blum, Sabrina Hackl

FOTOS
Österr. Kinderfreunde, Michael Mazohl,
Adobe Stock

Bundeskanzleramt



DER TRAUM VOM
Frieden



EIN TEXT VON
DANIELA GRUBER-PRUNER

Wir Kinderfreund:innen wissen um die Bedeutung des Friedens. Uns ist bewusst, wie unverzichtbar er ist, damit Menschen ein gutes Leben führen und Kinder unbeschwert und gesund aufwachsen können. Friedliche und sichere Lebensbedingungen bilden die notwendige Grundlage, damit Menschen lernen, ihr Potenzial entfalten und an einer lebenswerten Gesellschaft und Zukunft mitwirken können. Das ist auch der Kern unserer pädagogischen Arbeit bei den Kinderfreunden: Halt, Sicherheit und Frieden sind die Basis für die individuelle Entfaltung und für das Engagement in einer Gemeinschaft, die gute Lebensbedingungen für alle erkämpft. Aus diesem Grund gehört Frieden zu unseren sechs zentralen Werten – neben Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität, Vielfalt und Freiheit. Ganz in der Tradition der berühmten Worte von Willy Brandt: „Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts.“

Man mag uns naiv nennen und Träumer:innen. Aber wir singen voller Überzeugung das Lied „Der Traum vom Frieden“. Denn was wäre die Alternative dazu, für Frieden – jetzt und für künftige Generationen – einzutreten?

DIE BITTERE REALITÄT: KINDER OHNE FRIEDEN

Leider wissen wir Kinderfreund:innen auch, dass viele Kinder ohne Frieden aufwachsen. Aktuell denken wir dabei an die Kinder in der Ukraine, in Gaza, im Libanon, in Israel, in Afghanistan, Myanmar und Syrien – Kinder, die unter Umständen leben müssen, die wir uns kaum vorstellen können. Doch auch hier bei uns erfahren viele Kinder Gewalt – sei es körperliche Gewalt durch Erwachsene oder Gleichaltrige, Gewalt in Form von Armut und den damit verbundenen Entbehrungen, Diskriminierungen aufgrund von Herkunft oder persönlichen Eigenschaften, oder durch emotionalen und psychischen Druck. Wir erleben dies täglich in unserer Arbeit mit Kindern und Familien und sehen dabei nicht nur das individuelle Leid, sondern auch den Schaden für unsere Gesellschaft als Ganzes, wenn es an Frieden mangelt.

FÜR FRIEDEN EINTRETEN: OHNE KOMPROMISSE

Daher bleibt uns nichts anderes übrig, als bedingungslos und ohne Kompromisse an den Frieden zu glauben und ihn für alle einzufor-

dern. Wir tun dies mit Überzeugung, denn die Vorstellung, in einer friedlichen Welt zu leben, gibt uns Hoffnung und ist es wert, dafür zu kämpfen.

Es gehört zur DNA der Kinderfreunde, überall, wo wir wirken, friedliche Umgebungen zu schaffen – frei von Angst, geprägt von Respekt und Solidarität. Doch wir fordern auch sichere Rahmenbedingungen für Kinder und Familien, sei es in Kindergärten und Schulen, in der materiellen Versorgung von Haushalten, in der Gewaltprävention oder in der Ausstattung der Kinder- und Jugendhilfe.

Darüber hinaus setzen wir uns aktiv für Frieden auf globaler Ebene ein. Wir kämpfen für friedliche Lösungen in Konflikten, für konsequente Abrüstung, für den Ausbau und die Verteidigung demokratischer Systeme, für die Neutralität und gegen patriarchale Strukturen und deren gewalttätige Ausprägungen.

DER TRAUM VOM FRIEDEN: VISION UND VERANTWORTUNG

Man mag uns naiv nennen und Träumer:innen. Aber wir singen voller Überzeugung das Lied „Der Traum vom Frieden“. Denn was wäre die Alternative dazu, für Frieden – jetzt und für künftige Generationen – einzutreten? Es ist deshalb wichtiger denn je, immer wieder gemeinsam mit Kindern über Frieden nachzudenken, Frieden zu thematisieren und einzufordern. Wir tun das, indem wir Kindern beibringen, Konflikte gewaltfrei zu lösen; indem wir sie ermutigen, solidarisch statt in Konkurrenz miteinander umzugehen; indem wir Friedensfahnen malen und sie sichtbar aufhängen; indem wir am Nationalfeiertag nicht Waffen feiern, sondern den Frieden hochhalten und am Lagerfeuer Friedenslieder singen.

Nur wenn wir an den Frieden glauben, können wir ihn vermitteln. Nur gemeinsam können wir eine Welt schaffen, in der Frieden nicht nur ein Traum bleibt, sondern gelebte Realität wird. Lasst uns heute beginnen, den Grundstein für eine friedliche Zukunft zu legen – für uns und für alle kommenden Generationen.



Frieden lernen: Geht das?

6 |

Neben Klimakrise, Teuerung und Pandemie sind Kriege allgegenwärtig, ob in der Ukraine, in Palästina oder in anderen Konfliktherden der Welt. Es lässt sich kaum vermeiden, dass Kinder etwas aufschnappen. Der Wucht des Krieges, die uns gerade, wenn auch nur indirekt, trifft, müssen wir eines entgegensetzen: Frieden.

Wir wissen heute, wie entscheidend die frühe Kindheit für die Entwicklung von Werthaltungen, Empathie und sozialer Kompetenz ist.

Genau hier setzt die Friedenspädagogik an: Kinder sollen von klein auf dabei begleitet werden, Konflikte konstruktiv zu lösen, Empathie zu entwickeln und interkulturelle Kompetenzen zu stärken. Genau darauf soll unsere pädagogische Arbeit ausgerichtet sein.

DIE WURZELN DER FRIEDENSPÄDAGOGIK

Nach 1945, und unter den direkten Eindrücken des schrecklichen Kriegs und der Schoa, erlebte die Friedensbewegung weltweit eine Renaissance mit

dem Widerstand gegen den Vietnamkrieg und die nukleare Bedrohung im Kalten Krieg. Mittlerweile integriert Friedenspädagogik Themen wie interkulturelle Verständigung, Menschenrechte, ökologische Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit in ihre Konzepte. In vielen Ländern wurden Lehrpläne angepasst, um eine ganzheitliche Bildung für Frieden und nachhaltige Entwicklung zu fördern.

FRIEDENSPÄDAGOGIK FÖRDERT KOMPETENZEN

Als Schlüssel für das friedliche Zusammenleben betrachtet die Friedenspädagogik Empathie und damit die Fähigkeit, sich in die Gefühle und Perspektiven anderer Menschen hineinzusetzen. So können Verständnis und Freude an der Vielfalt entstehen. Darauf aufbauend fördert die Friedenspädagogik Kompetenzen, die auf Toleranz und Konfliktlösung abzielen. Die wichtigsten sind: gewaltfreie Kommunikation, interkulturelle

Kompetenz, globales Denken, Partizipation und Nachhaltigkeit.

Einen besonderen Stellenwert hat die Menschenrechtsbildung. Sie vermittelt Wissen und Verständnis über die grundlegenden Prinzipien der Menschenrechte wie Gleichberechtigung, Freiheit, Würde und soziale Gerechtigkeit.

Kinder sollen zudem erfahren und erleben, dass sie eigene, spezielle Rechte haben – die Kinderrechte. Das Grundprinzip: Wer seine Rechte gewahrt wissen möchte, muss diese auch den anderen zugestehen. Vor allem: Wer Frieden möchte, muss auch den anderen Frieden bringen.

EBENEN DER FRIEDENSPÄDAGOGIK

Drei Ebenen der Friedenspädagogik bieten für die praktische Umsetzung im Kindergartenalltag einen Leitfaden: Friedenskompetenz, Friedensfähigkeit und Friedenshandeln.

Die Friedenskompetenz bezieht sich auf das Wissen und die Haltung, die notwendig sind, um konstruktiv mit Konflikten umzugehen und zu einer Kultur des Friedens beizutragen.

Friedensfähigkeit bedeutet die Entwicklung einer Persönlichkeit und einer Gesellschaft, die in der Lage ist, Konflikte gewaltfrei zu bewältigen und auf friedliche Weise mit Differenzen umzugehen. Friedenshandeln bezieht sich auf konkrete Aktionen und Maßnahmen, die darauf abzielen, Frieden zu fördern, Konflikte zu verhindern und Gewalt zu reduzieren.

Die Pädagogik der Kinderfreunde korrespondiert damit: „Halten, entfalten, gestalten“ sind unsere zentralen Leitgedanken.

FRIEDENSPÄDAGOGIK IN DER PRAXIS

Wie kann Friedenspädagogik vermittelt werden? Geschichten und Märchen können Werte wie Freundschaft, Verständnis und Solidarität vermitteln. Puppen- und Rollenspiele eignen sich dazu Konfliktsituationen nachzustellen und gemeinsam mit den Kindern Lösungen zu finden.

In Friedenskreisen können Kinder offen über ihre Gefühle und Alltagserlebnisse sprechen. Künstlerische Aktivitäten wie Malen, Basteln oder Musik bieten Kindern Möglichkeiten, ihre Gefühle und Erlebnisse nonverbal auszudrücken. Kulturelle Vielfalt und damit neue Traditionen, Bräuche und Feste sollen gemeinsam gefeiert werden.

Eine besondere Lernerfahrung für Kinder ist es, eigene Gruppenregeln gemeinsam zu entwickeln und im Alltag anzuwenden. Als Start hält die Gruppe ein „Kinderparlament“ ab, in dem darüber beraten wird, was für die Gruppe wichtig ist. Darauf aufbauend werden gemeinsam erste Regeln formuliert. Ein Prinzip für alle Regeln lautet, dass diese positiv formuliert werden sollen. Es wurde also zum Beispiel aufgeschrieben „Wir gehen in der Gruppe“ und nicht „Wir laufen nicht.“

Ein sehr erfolgreiches Beispiel für Friedenspädagogik ist das von der UNESCO prämierte Austrian Center for Peace in Schläining, Burgenland (ACP). Über 20.000 Schüler:innen haben dort bisher an den „Friedenswochen“ teilgenommen. Hier erleben die Jugendlichen Gemeinschaft als Bereicherung und Diversität als Chance. Sie lernen, aufeinander einzugehen, miteinander Ziele zu verfolgen, einander zu unterstützen, aber auch Nein zu sagen, wenn sie Unrecht empfinden.

MEHR FRIEDENSPÄDAGOGIK WAGEN

In der Politik müssen wir dafür die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen: mit einer guten Bezahlung, einer adäquaten personellen Besetzung, Supervision für Pädagog:innen, damit sie mit ihren tagtäglichen Erfahrungen und Belastungssituationen nicht alleine gelassen werden, sowie einer guten Ausstattung vom Mobiliar bis zum pädagogischen Material.

Klar ist: Wir brauchen den politischen Willen, der Pädagogik bundesweit mit ausreichenden Möglichkeiten auszustatten. Das ist – wenn man so will – eine Investition in unsere Kinder, die sich um ein Vielfaches rechnen wird, nicht nur finanziell, sondern vor allem gesellschaftlich.



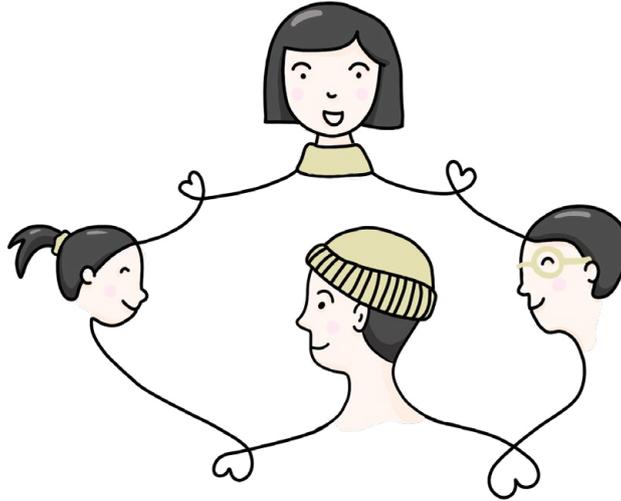
EIN TEXT VON
GÜNTHER LEEB

1

Die Vogelperspektive einnehmen

Manchmal lohnt sich ein Perspektivenwechsel. Versuche, Dich und die Situation wie aus den Augen eines Vogels zu betrachten, der über Dir kreist, und frage Dich, wie Du Dich gerade verhältst. Wie wirkt die Situation? Was löst Dein Verhalten beim Gegenüber aus?

Druck? Angst? Schuldgefühle? Scham? Möchtest Du das so?



3

Versuchen zu verstehen, statt sofort zu urteilen

Wir alle möchten ernst genommen werden – unabhängig vom Alter. Ernst genommen fühlen wir uns, wenn das Gegenüber versucht, uns zu verstehen und unsere Beweggründe zu erkennen. Aufmerksames Zuhören schafft eine bessere Basis als vorschnelles Urteilen oder gar Verurteilen.

2

Immer im Gespräch bleiben

Bleib mit Deinem Kind im Gespräch, auch über innere Erlebnisse. Lade es immer wieder ein, seine Gefühle und Gedanken zu benennen. So lernt es, Emotionen sprachlich auszudrücken, statt sie körperlich zu zeigen. Zum Beispiel zu sagen: „Ich bin so wütend“ statt sich auf den Boden zu werfen.

4

Verbote ja, aber erklären

Manchmal sind Verbote notwendig, sogar lebenswichtig.

Auch Gebote sind wichtig und werden oft besser akzeptiert, wenn sie verständlich erklärt werden. Beispiel: „Ich habe Dich angeschrien, weil ich Angst hatte, dass Du das Auto nicht siehst und verletzt wirst.“

Frieden in der Familie

10 Tipps zur Konfliktlösung und gewaltfreien Kommunikation



VON DANIELA GRUBER-PRUNER & SANDRA GEISLER

Wir alle sind manchmal gestresst, haben gute und weniger gute Tage, tragen tiefsitzende Konflikte und Kränkungen mit uns herum. Doch eine konstruktive und wertschätzende Kommunikation kann uns allen im Alltag ungemein helfen – ob zu Hause oder im Team. Hier findest Du einige, wie wir glauben, hilfreiche Tipps für mehr Harmonie. Und an die Machthabenden aller Länder: Passt gut auf und lernt!

5

Empathie fördern

Hilf dem Kind, sich in andere hineinzuversetzen. Das fördert seine Empathiefähigkeit. Beispiel: „Schau mal, die Person auf der Bank – was glaubst Du, denkt sie gerade? Wie glaubst Du, fühlt sie sich?“

6

Vorbild sein

Kinder lernen durch Beobachtung und Nachahmung. Wenn wir authentisch, aber beherrscht mit Konflikten umgehen, werden sie es uns nachmachen – genauso, wenn wir Bitten formulieren statt Befehle. Beispiel: „Bitte sei so gut und mach Ordnung in Deinem Zimmer, ich fühle mich dann wohler“ statt „Räum endlich Deinen Saustall auf!“

7

Über sich selbst reden

Es ist einfacher, auf die Bedürfnisse anderer einzugehen, wenn diese als Ich-Botschaften formuliert werden, statt als Vorwürfe. Beispiel: „Ich freue mich, wenn Du mir beim Kochen hilfst“ statt „Nie hilfst Du mir“.

8

Gefühlen Platz geben

Es ist wichtig, die eigenen Gefühle und Bedürfnisse zu kennen und darüber sprechen zu können. Das Wissen, was man selbst oder andere brauchen, ist der erste Schritt zur Erfüllung dieser Bedürfnisse. Beispiel: „Ich habe Angst, wenn ich nicht weiß, wo Du bist. Sag mir bitte kurz Bescheid, wohin Du gehst.“

9

Wohllollend mit sich selbst und anderen sein

Niemand ist perfekt – wir nicht und auch niemand sonst. Prinzipiell gibt jede und jeder das Beste, das gerade möglich ist. Ein freundliches Wort, eine nette Geste, ein Lächeln für sich selbst und für das Gegenüber können Situationen oft entspannen.

10

Sich Hilfe holen zeigt Stärke

Manchmal kommen wir an unsere Grenzen, Situationen drehen sich im Kreis, und wir wissen nicht weiter. Dann ist es sinnvoll, sich Unterstützung zu holen – bei Freund:innen, Nachbar:innen oder Hotlines wie 147 Rat auf Draht. Niemand muss alles alleine schaffen!

KONFLIKTE NICHT UNTERDRÜCKEN, sondern lösen

INTERVIEW VON
YANNIC LAMPRECHT



**URSULA
GAMAUF-EBERHARDT**

ist Senior Project Manager für den Bereich der Friedenspädagogik am Austria Center for Peace. Zu ihren thematischen Schwerpunkten gehören Friedenserziehung, Vergangenheitsarbeit und die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE).

WIR: Zum Einstieg eine Frage für unsere Leser:innen, die nicht mit ihrer Organisation vertraut sind: Frau Gamauf-Eberhardt, worin besteht die Arbeit des Austrian Center for Peace?

Ursula Gamauf-Eberhardt: Das Austrian Center for Peace wurde 1982 im Angesicht des Kalten Kriegs gegründet und setzt sich seitdem aktiv für Friedensforschung, Gewaltprävention, Konfliktmanagement und Friedenspädagogik ein. All dies passiert im Rahmen von Seminaren, Trainings, Schulungen und Projekten, auf der Burg Schlaining im Burgenland und international stattfinden.

WIR: Sie veranstalten auch viele Programme für Kinder und Jugendliche, zum Beispiel die Friedenswochen. Wie kann man sich dieses Projekt vorstellen?

Ursula Gamauf-Eberhardt: Grundsätzlich geht es im Rahmen der Friedenswochen, wie auch in der internationalen Arbeit, darum, Friedenskompetenzen zu erlernen – nicht, indem man Konflikte unterdrückt, sondern indem man lernt, Konflikte gemeinschaftlich zu lösen und Situationen so zu ändern, dass sich alle wohlfühlen. Im Zentrum steht die Gewaltprävention. Über die Jahre hinweg kamen natürlich weitere Themenbereiche, wie Integ-

ration und Inklusion dazu. An den Friedenswochen haben bereits 22.000 Schüler:innen teilgenommen.

WIR: Merken Sie in Ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einen Einfluss der zahlreichen Kriege in z. B. Palästina, der Ukraine, dem Sudan? Beschäftigen diese Konflikte die Schüler:innen?

Ursula Gamauf-Eberhardt: Auf jeden Fall. Besonders zu Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine nahmen wir eine große Hilfsbereitschaft, sowie eine große, persönliche Betroffenheit wahr. Beim Nahostkonflikt merken wir, dass es ein besonders großes

Thema für Schulen aus Wien und Niederösterreich ist. Dieser Konflikt ist auch im Klassenzimmer sehr schwierig zu thematisieren und birgt eine enorme Sprengkraft. Der Bedarf, zu reden, ist groß.

WIR: Sie haben auch das Projekt SOS Peace Now umgesetzt, in Kooperation mit den SOS-Kinderdörfern, mit Fokus auf Gewaltprävention.

Ursula Gamauf-Eberhardt: Während dieses Projekts haben wir alle Bewohner:innen der SOS-Kinderdörfer, in sämtlichen Altersgruppen, sowie auch die Sozialarbeiter:innen hinsichtlich Konfliktlösung und Gewaltprävention geschult. Die Hintergründe und Lebensrealitäten der Kinder waren oft sehr schwierig und Konfliktpotenzial war gegeben, dennoch haben wir große Erfolge verbuchen können. Leider hat das Projekt mit der Corona-Pandemie und dem Beginn des Ukrainekriegs ein Ende gefunden, wir arbeiten jedoch weiterhin punktuell mit den Kinderdörfern zusammen.

WIR: Nun ist leider in Schulen und in unserer Gesellschaft Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen ein großes Thema. Welche Ressourcen fehlen Ihrer Einschätzung nach, damit Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen nachhaltig eingedämmt werden kann?

Ursula Gamauf-Eberhardt: Ich denke, dass ein zentraler Schlüssel die Bildung ist. Der Lebensraum Schule, beginnend mit dem Kindergarten, ist essenziell, wenn wir über Gewaltprävention reden. Vor allem braucht es Räume und Angebote, um Konflikte innerhalb der Klasse anzusprechen. Außerdem sollten Kompetenzen, wie Gewaltprävention, Konfliktmanagement und Friedenskompetenzen stärker in die Pädagog:innenausbildung integriert werden. Es ist mir jedoch bewusst, dass nicht alles auf die Pädagoginnen und Pädagogen abgewälzt werden kann. Für eine Initialzündung könnte man auch andenken, ein Fach „Friedenspädagogik und Gewaltprävention“ für einen begrenzten Zeitraum und für konkrete Schulstufen einzuführen. Prinzipiell ist das Thema Frieden jedoch sehr gut in alle Fächer integrierbar.

WIR: Leider kommen Kinder bereits in jungem Alter in Kontakt mit Krieg und Krisen und werden dadurch besonders belastet. Was sollte man beachten, wenn man mit Kindern über Kriege redet?

Ursula Gamauf-Eberhardt: Keinesfalls sollte man Kinder mit Sätzen, wie „Das ist so weit entfernt, du brauchst keine Angst haben“ beruhigen. Das ist ein ähnlich sinnvoller Rat, wie „Streitet nicht!“. Potenzielle Ängste werden damit vorerst nur unterdrückt, bis sie geplatzt zum Ausdruck kommen. Ganz wichtig ist es, von Zeit zu Zeit Raum zu

schaffen, um sich bei Bedarf, gemeinsam mit Ängsten und Fragen auseinanderzusetzen und zusammen nach Antworten zu suchen. Natürlich muss man als Erwachsener auch nicht auf jede Frage eine Antwort wissen. Deswegen haben wir auf unserer Website www.ac4p.at kindgerechte Materialien zusammengestellt, die helfen, mit Kindern über Krieg zu sprechen.

WIR: Eine abschließende Frage: Was stimmt Sie, in Ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hinsichtlich der Zukunft optimistisch?

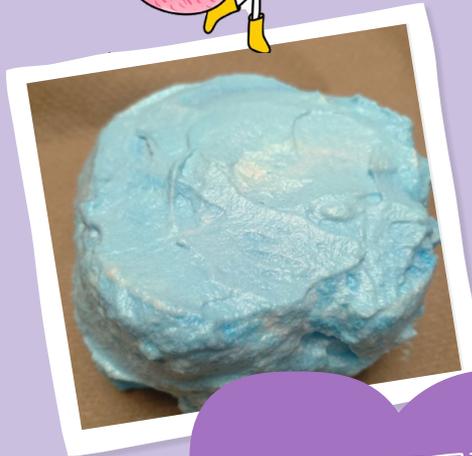
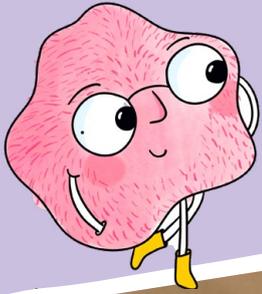
Ursula Gamauf-Eberhardt: Wirklich positiv stimmt mich die Tatsache, dass Kinder und Jugendliche ganz viel Friedensfähigkeit und Mut besitzen, wenn man sie gemeinsam und bei Bedarf mit Anleitung, an Konfliktlösungen arbeiten lässt. Da können selbst wir Erwachsenen sehr viel von den Kindern lernen. Unsere Aufgabe besteht vor allem darin, die Kinder, wo es nur geht, zu unterstützen und zu schauen, dass sie sich entfalten können. Die Lösungen sind da und sie sind in den Köpfen der Kinder. Das gibt mir sehr viel Hoffnung.

„Der Lebensraum Schule, beginnend mit dem Kindergarten, ist essenziell, wenn wir über Gewaltprävention reden.“

Weitere Informationen über das Austria Center for Peace gibt es auf diesen Websites:
www.ac4p.at
www.friedenswochen.at

Fluffig & flauschig

Weich, weicher, am weichsten! Diesmal wird es fluffig, flauschig und wunderweichwolkig. Viel Spaß!



WOLKEN- BROT

Das fluffigste,
flauschigste Brot
aller Zeiten...



MINI-BASTELIDEE

Was ist super flauschig und perfekt für kleine Basteleien? Pompons! Buchstaben-Lesezeichen, Brosche oder Geschenk-Anhänger... Dir fällt sicher etwas Fluffig-Flauschiges ein!



Du brauchst:

- 3 Eiweiß
- 1 Prise Salz
- 30 g Zucker
- 10 g Maisstärke
- 1 Spritzer Lebensmittelfarbe, z.B. blau

So geht es:

1. Heize den Ofen auf 180 °C Ober- und Unterhitze vor und lege ein Backblech mit Backpapier aus. Schlage die Eiweiße mit der Prise Salz in einer Schüssel schaumig.
2. Gib dann den Zucker und die Maisstärke dazu und schlage das Eiweiß richtig steif.
3. Vermische die Lebensmittelfarbe mit einem Drittel des Teiges und hebe diesen dann vorsichtig unter den restlichen Teig. Achte dabei darauf, den Teig nicht zu verrühren.
4. Gib den Teig auf das Backpapier und forme mit einem Teigschaber eine glatte Oberfläche. Schlichte den Teig ruhig richtig hoch auf.
5. Backe deine Wolke für 15 Minuten auf der untersten Schiene. Lass sie danach kurz abkühlen und genieße sie lauwarm.
Du wirst sehen: Es ist mega!

TANTE FLAUSCH

In deiner Ahnengalerie ist noch Platz? Dann ran an die Farben! Hier kommt das ultimative Porträt von Tante Flausch.

Du brauchst:

Eierkarton
ein kleines Stück Karton
Watte
Farben
Klebstoff



So geht's:

Schneide aus dem Eierkarton einen Kopf und – wenn du magst – Ohren aus. Male nun deinen Bildhintergrund und den Kopf an. Klebe Kopf und Ohren auf dein Bild und gestalte deine Tante nach Lust und Laune. Am Ende kommt die Watte zum Einsatz. Tante braucht eine richtig große, flauschige Frisur!



Treffen sich zwei Wolken. Fragt die eine: Wie geht es dir? Die andere: Ich bin heute sehr durch den Wind.



Wie nennt man die Ohren eines besonders weichen Hasen?
Flauscher



Fluffy Slime

Hach, wir lieben einfach Slime! Probier doch mal, fluffigen Slime selber zu machen!

DAZU BRAUCHST DU:

1/2 Dose Rasierschaum (ca. 100 ml)
100 ml flüssiger Bastelkleber (lösungsmittelfrei)
ca. 50 ml Kontaktlinsenflüssigkeit
Farbe

SO GEHT ES:

1. Hol dir eine große Schüssel. Fülle den Rasierschaum in eine Schüssel.
2. Gib nun die Lebensmittelfarbe deiner Wahl hinzu und verrühre sie gut.
3. Alles gut gerührt? Dann füge nun den Bastelkleber hinzu und rühre erneut gut um.
4. Gib nach und nach einige Spritzer der Kontaktlinsenflüssigkeit hinzu. Je mehr du verwendest, desto fester wird der Slime. Beachte, dass er dadurch aber auch schneller austrocknet.

DAS WAR DIE Bundeskonferenz 2024

Im Oktober war es wieder so weit und Kinderfreund:innen aus ganz Österreich sind im Bildungszentrum der Arbeiterkammer in Wien zusammengekommen.

14



© Philipp Tomsich



© David Habermann

Es wurde berichtet, was in den vergangenen 3 Jahren gelungen ist und uns herausgefordert hat. Wir haben Anträge diskutiert, womit wir uns in Zukunft beschäftigen werden. Wir haben auch gespielt, gelacht und uns ausgetauscht. Und es wurde ein neuer Vorstand gewählt und unser Bundesvorsitzender Jürgen Czernohorszky wieder gewählt, wozu die WIR von Herzen gratuliert. Wir werden uns dafür einsetzen, dass Österreich eine KinderRechteRepublik wird!

Tataa! Das neue Kinderrechte-Partyset ist da!
Bestellbar unter kinderfreunde.at/shop



© Pamela Mensing



© Florian Gruber



Der Mitgliedsbeitrag ist eine wesentliche Säule für unsere Arbeit. In den letzten 10 Jahren sind die Preise und Personalkosten deutlich gestiegen und machen es leider notwendig, den Betrag anzupassen. Das tun wir so moderat wie möglich, daher wird ab 1.1.2025 der Jahresbeitrag 32 Euro für die ganze Familie betragen.



© Philipp Tomsich



Hier gibt es noch mehr Fotos sowie das detaillierte Beschlussprotokoll.



35 Jahre KINDERRECHTE

Partytiger im ganzen Land haben den 35. Geburtstag der Kinderrechte gefeiert!

PARTY IM PARLAMENT

Das 35. Jubiläum der UN-Konvention über die Rechte des Kindes haben wir im Herzen des Parlaments gefeiert. Mit einer Kindergruppe des inklusiven Leuchtturm-Kindergartens in Wien-Favoriten durften wir die Dritte Nationalratspräsidentin Doris Bures, SPÖ-Klubobmann Andreas Babler sowie zahlreiche andere Abgeordnete mit Muffins und Fruchtsäften willkommen heißen. Wir ließen es uns nicht nehmen, mit fröhlichen Spieleinlagen Bewegung in die historische Statik der Säulenhalle zu bringen. Aber wir Kinderfreunde feierten nicht nur im Parlament in Wien – aus ganz Österreich erreichten uns dutzende Fotos von großen und kleinen Kinderrechte-Partys.

„Unser Ziel ist es, Österreich zu einer Kinderrechte-Republik zu machen, in der Kinder nicht nur gesetzlich verankerte Rechte haben, sondern diese auch tatsächlich umfassend gelebt werden. Alle Kinder in Österreich sollen die besten Chancen auf Schutz, optimale Versorgung und Mitbestimmung erhalten“, erklärte unser Bundesvorsitzender Jürgen Czernohorszky, anwesenden Journalist:innen und Kamerateams.

Unsere Bundesgeschäftsführerin Daniela Gruber-Pruner fügte hinzu: „Seit unserer Gründung im Jahr 1908 setzen wir Kinderfreunde uns dafür ein, dass jedes Kind ein gutes Leben führen kann. Auch heute stellen wir klare Forderungen an die nächste Bundesregierung: Schutz vor Gewalt und Diskriminierung, hochwertige Bildung für alle, Zugang zu Gesundheit für alle Kinder, die Anerkennung von Klimaschutz als Kinderrecht und die konsequente Bekämpfung von Kinderarmut.“



Daniela Gruber-Pruner führte Kinder des Leuchtturmkindergartens durch das Hohe Haus.



Die Dritte Nationalratspräsidentin Doris Bures begrüßte persönlich.



Katrin Auer kam mit vielen weiteren Abgeordneten zur Party.



Klaus-Steyrling meldete regen Andrang zur Kinderrechte-Party.



In Leonding feierten schon die Kleinsten mit.



In Innsbruck feierte die ganze Fußgängerzone.



Sierning stand ganz im Zeichen der Kinderrechte.



Andi Babler und Jürgen Czernohorszky zeigen vor, warum sie Kinderfreunde sind.



Wolfgang Moitzi, neu im Nationalrat und neuer Vorsitzender der Kinderfreunde-Steiermark



Raus auf die Straße,
ran an die Tasten

Endlich Chancengerechtigkeit!

Es ist ein unhaltbarer Zustand, dass in Österreich der Bildungserfolg eines Kindes maßgeblich von seiner sozialen Herkunft abhängt. Das Wohlstandsgefälle wird in den Schulen reproduziert, und die Versäumnisse treffen vor allem Kinder aus benachteiligten Familien. Der Chancen-Index der Arbeiterkammer könnte das ändern: Mit zusätzlichen Mitteln für Schulen in herausfordernden Gebieten würde der Bildungserfolg weniger vom Elternhaus abhängen. Mehr Unterstützung für Schulen, die besonders hohe Anforderungen stemmen müssen, könnte allen Schüler:innen gleiche Chancen auf eine gute Bildung ermöglichen.

Wer unterstützt diesen längst überfälligen Schritt? Bildungsexpert:innen sehen im Chancen-Index ein essenzielles Mittel zur Förderung der Chancengerechtigkeit. Zivilgesellschaftliche Organisationen wie die Caritas, die Volkshilfe und die Ar-

mutskonferenz stehen ebenso geschlossen dahinter. Selbst die neoliberale Denkfabrik Agenda Austria, die sonst meist für Eigenverantwortung und Marktmechanismen plädiert, spricht sich überraschenderweise für den Chancen-Index aus. Auch die Bevölkerung steht hinter dieser Idee: Umfragen zeigen seit Jahren, dass eine Mehrheit eine gerechtere Schulfinanzierung durch den Chancen-Index unterstützt.

Also, worauf wartet die Politik? Die Zustimmung ist da, die Dringlichkeit offensichtlich, und die Argumente sind erdrückend. Jeder Tag, an dem diese Reform ausbleibt, verhärtet sich die Chancenungleichheit für Tausende von Kindern weiter. Es wird Zeit, dass Bildungsgerechtigkeit nicht länger nur auf dem Papier existiert, sondern Realität wird. Die Ausreden müssen ein Ende haben – die Zukunft unserer Kinder darf nicht weiter von politischen Spielchen abhängen.

FAMILIEN WAHRHEITEN

Das Leben mit Kindern
statistisch erfasst



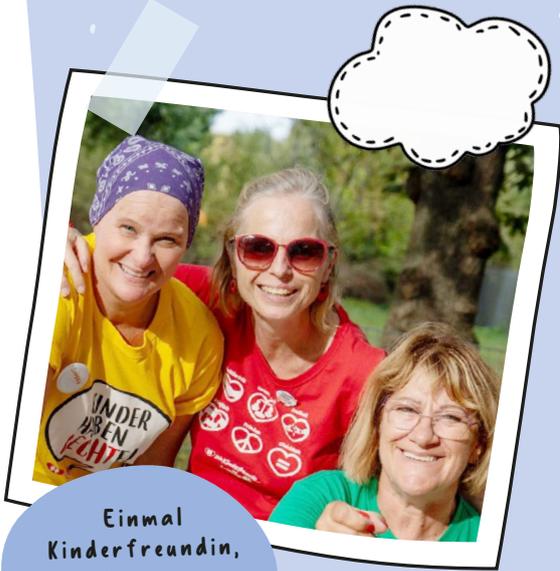
Am Christkindlmarkt mit Kind

Was ich mitnehme:



Was ich mit nach
Hause bringe:





Einmal Kinderfreundin, immer Kinderfreundin

Momente DER FREUND-SCHAFT

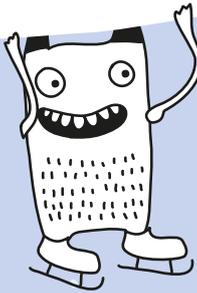


Kinderfreunde-Liebe

„Kinder dürfen nicht so lange aufbleiben.“
„PAPA, DU BIST AUCH NOCH EIN KIND. DEINE ELTERN SIND OMA UND OPA!“



Tipp: Schneemänner besser ohne Füße bauen, sonst laufen sie weg



Döbriach wird winterfest gemacht



Wenn auf die Fragen „SÜSSES ODER SAURES“ von Erwachsenen „SÜSSES BITTE“ geantwortet wird.

Christina (37)
zu Rosa (5):
„WIE WEIT BIST DU DENN MIT DEM ANZIEHEN?“
Rosa: „10 METER!“

SCHICKT UNS EURE FOTOS UND KINDERSAGER
kind-und-co@kinderfreunde.at

35 JAHRE KINDERRECHTS- KONVENTION

EIN TEXT VON
STEFAN NEUHOLD

Für uns Rote Falken ist dieses Jubiläum mehr als nur ein Grund zum Feiern. Es ist eine ständige Verpflichtung, die Kinderrechte zu verteidigen und in die Praxis umzusetzen. Bereits in den 1990er-Jahren machten wir Rote Falken die Kinderrechte zu einem zentralen Anliegen innerhalb der Kinderfreunde und darüber hinaus. Mit kreativen Kampagnen, Workshops und Veranstaltungen sensibilisierten wir nicht nur Kinder und Jugendliche in unseren Reihen, sondern machten die Gesellschaft auf dieses wichtige Thema aufmerksam. Von Demos über Plakate bis hin zu Aktionen war unsere Botschaft klar: Kinderrechte sind nicht verhandelbar! Mit unserer Arbeit wollen wir bewirken, dass aus der Konvention auf dem Papier lebendige Realität im Alltag wird.

Doch wie steht es heute, 35 Jahre nach der Verabschiedung der Konvention, um die Kinderrechte? Es wurde viel erreicht – von Fortschritten in Bildung und Gesundheit bis hin zu einem besseren Schutz vor Gewalt. Dennoch bleiben viele Herausforderungen bestehen. Kinderrechte werden noch immer verletzt: durch Armut, Diskriminierung oder mangelnde politische Mitbestimmung. Gerade in Krisenzeiten zeigt

Einen Auftrag für die Zukunft

Vor 35 Jahren, im Jahr 1989, verabschiedeten die Vereinten Nationen die Kinderrechtskonvention – ein historischer Meilenstein, der das Leben von Kindern weltweit nachhaltig verbessert hat. Zum ersten Mal wurden die Rechte von Kindern international anerkannt und unter Schutz gestellt.

sich, wie oft Kinder und Jugendliche übergangen werden. Wir Rote Falken kämpfen weiterhin dafür, dass die Kinderrechtskonvention nicht nur in Gesetzestexten verankert ist, sondern im Alltag aller Kinder spürbar wird. Wir ermutigen Kinder, ihre Stimme zu erheben, und fordern Erwachsene dazu auf, hinzuhören.

KINDERRECHTE SICHTBAR MACHEN: VON GESETZEN ZUR GELEBTEN REALITÄT

Deshalb haben wir am 20. November – dem Tag der Kinderrechte – gemeinsam mit anderen Jugendorganisationen in Wien unter dem Motto „Wir wollen eine Kinderrechte-Republik!“ demonstriert. Die Veranstaltung begann am Platz der Menschenrechte mit Redebeiträgen und interaktiven Aktionen. Kinder und Jugendliche hatten die Möglichkeit, ihre eigenen Demoschilder zu gestalten, während zahlreiche Spiele die Themen der Kinderrechte auf kreative Weise aufgriffen. Im Anschluss marschierten wir gemeinsam zum Heldenplatz, wo wir die Demonstration mit einer Abschlusskundgebung beendeten.



BUNDES- KONFERENZ 2024

Vom **11. bis 13. Oktober 2024** fand die Bundeskonferenz der Roten Falken Österreich im Jugendgästehaus Brigittenau in Wien statt. Mit 120 Teilnehmer:innen war die Konferenz ein Ort der Mitbestimmung und Inspiration. Gemeinsam wurden 12 Anträge beschlossen und die Weichen für die Zukunft gestellt. Ein Highlight war auch, dass ein neues Bundesteam gewählt wurde. Dilovan Shekho wurde erneut als Bundesvorsitzender der Roten Falken Österreich gewählt. Weiters wurden Anna Bohmann, Raffaella Schumacher, Florentina Ebner und Lukas Auer ins Bundesteam gewählt. Besonders geehrt wurden Elke Probst und Sabine Rehner mit dem Rosi-Hirschegger-Preis, der höchsten Auszeichnung der Roten Falken Österreich. Neben intensiven Diskussionen bot das Programm auch Raum für Spaß und Austausch. **Ein starkes Zeichen für Solidarität, Vielfalt und Gerechtigkeit!**

TERMINE 2025

**JUBILÄUMSJAHR 2025 –
DIE ROTEN FALKEN FEIERN 100 JAHRE!**

Dövesteier

Falkencamp Döbriach

30. Dezember 2024 – 2. Jänner 2025

**Auftaktveranstaltung
100 Jahre Rote Falken**

Wien

17. Jänner 2025, 18:00 Uhr

Bundespfingstlager

Traiskirchen

7. Juni – 9. Juni 2025

Internationales IFM-SEI Sommercamp

Falkencamp Döbriach

23. Juli – 1. August 2025

Falkenkongress & Eröffnung Jubiläumsausstellung

24. Oktober – 26. Oktober 2025

EIN BLICK ZURÜCK IN DIE GESCHICHTE
DER KINDERFREUNDE

MARTIN MÜLLER
Aus dem Archiv

1982

Friedensjahr 1982

Von 1979 an gab es Proteste gegen die Hochrüstung in Westeuropa. Über vier Millionen Menschen unterzeichneten den Krefelder Appell gegen die Stationierung amerikanischer Mittelstrecken-Atomwaffen in Europa. Man entwickelte vielfältige gewaltfreie Aktionen, die auch Rückhalt in der Bevölkerung fanden. Die Jugendorganisationen waren oft Organisatorinnen dieser Aktionen, die in breiten Bündnissen durchgeführt wurden. 1982 erreichte die Bewegung auch Österreich: Das Jahr 1982 wurde von den Kinderfreunden und den Roten Falken zum Aktionsjahr für den Frieden ernannt, es gab viele Aktivitäten in den Gruppen. Am 15. Mai 1982 fand in Wien der Friedensmarsch von 260 Organisationen statt – darun-



ter auch die Kinderfreunde und die Roten Falken. Das Bundespfingstlager Anfang Juni 1982 in Ybbs stand ebenfalls ganz im Zeichen der internationalen Friedensbewegung. Unter dem Motto „Für den Frieden – los!“ trafen sich rund 3.500 Kinder aus dem gesamten Bundesgebiet sowie Abordnungen aus Chile und Israel in Ybbs. Im Rahmen der Friedenserziehung standen auch eine Kundgebung am

Hauptplatz, sowie ein großes Projektspiel auf dem Programm. Die AZ berichtete, dass es – „über 100 Stationen im Umkreis von Ybbs“ zum Thema Frieden gab.

Im Oktober 1983 fand ein weiterer Friedensmarsch in Wien statt, an dem sich auch die Kinderfreunde und die Roten Falken beteiligten.

KINDERRECHTE-SYMPOSIUM der Wiener Kinderfreunde

„Das Recht auf Freiheit, Bildung und Schutz vor Gewalt für Kinder wurde 1989 mit der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben – vor 35 Jahren. Anlässlich dieses Jubiläums eröffneten die Wiener Kinderfreunde am 18. Oktober den Kinderrechte-Monat 2024 mit einem Symposium im Bildungsgebäude der AK WIEN. Rund 200 Teilnehmer:innen aus verschiedenen Arbeitsbereichen diskutierten über Zukunftsaspekte der Kinderrechte.“

Nach der Begrüßung durch AK-Präsidentin Renate Anderl führten die Geschäftsführer:innen Alexandra Fischer und Daniel Bohmann durch den Nachmittag. Vorträge von Prof. Peter Stepanek (FH Wien) und Dr.ⁱⁿ Andrea Wöber (Deutsche Gesellschaft für positive Psychologie) thematisierten Nachhaltigkeit und positive Psychologie. „Kinder haben ein Recht auf eine gute Zukunftsperspektive, und wir müssen ihnen dies ermöglichen“, betonten Fischer und Bohmann. In 13 Workshops erhielten die Teilnehmenden praxisnahe Inputs zu Themen wie Inklusion, digitale Herausforderungen und Kinderarmut. Christian Oxonitsch, Vorsitzender der Wiener Kinderfreunde, hob hervor: „Es ist unsere Aufgabe, Kindern ihre Rechte bewusst zu machen, sie anzuhören und aktiv einzubinden.“



Fotos: © Philipp Tomsich



© Nikola Mitkovic

WOLFGANG MOITZI NEUER VORSITZENDER DER KINDERFREUNDE STEIERMARK

Am 13. Oktober 2024 wurde Wolfgang Moitzi im Hotel Böhlerstern in Kapfenberg mit großer Mehrheit zum neuen Landesvorsitzenden der Kinderfreunde Steiermark gewählt. Er tritt die Nachfolge von Alexia Getzinger an, die das Amt nach über 12 erfolgreichen Jahren im Mai 2024 aus beruflichen Gründen zurücklegte. Wolfgang Moitzi möchte die ehrenamtliche Arbeit der Ortsgruppen stärken und den Einsatz für die Rechte und das Wohl aller Kinder und Familien in der Steiermark ausbauen. Moitzi: „Ich möchte mich von Herzen für das Vertrauen bedanken, welches mir mit dieser Wahl entgegengebracht wurde. Diese Aufgabe ist mir eine große Ehre und ich freue mich sehr darauf, gemeinsam mit einem motivierten Team die Zukunft unserer Organisation mitzugestalten. Ich freue mich auf eine gelungene und erfolgreiche Zusammenarbeit sowohl mit den zahlreichen ehrenamtlichen, als auch mit den hauptamtlichen Mitarbeiter:innen der Kinderfreunde Steiermark, denn nur gemeinsam können wir viel bewegen!“



KINDERSCHUTZ + KLIMASCHUTZ = KINDERRECHTE



Kinderrechte- Festival in Linz

Am 12. Oktober 2024 wurde die Linzer Innenstadt zum Zentrum für Kinderrechte und Klimaschutz. Rund 600 Kinder und Erwachsene nahmen am Kinderrechte-Festival der Kinderfreunde Oberösterreich teil, das unter dem Motto „Kinderschutz + Klimaschutz = Kinderrechte“ ein starkes Zeichen für eine gerechte und nachhaltige Zukunft setzte.

Nach einem bunten Spielefest am Martin-Luther-Platz zog eine farbenfrohe Demo durch die Innenstadt. Mit Slogans wie „1, 2, 3, 4 – Kinderrechte wollen wir!“ machten die Kinder lautstark auf ihre Anliegen aufmerksam. Der Höhepunkt war die Übergabe der Kinder-Klima-Deklaration, die mit über 2.000 Kindern aus ganz Österreich erarbeitet wurde. Diese Deklaration, die zehn Forderungen für mehr Klimaschutz umfasst, wurde bei der Abschlusskundgebung an politische Vertreter:innen überreicht.

Workshops, Theateraufführungen und ein starkes Engagement machten deutlich: Kinder wollen gehört werden – und sie handeln! Helmut Gotthartleitner, Landesvorsitzender der Kinderfreunde OÖ, fasst zusammen: „Das Festival hat eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig Kinderrechte sind und wie aktiv Kinder ihre Zukunft mitgestalten wollen.“



DIGITALE WEITERBILDUNG FÜR KINDERFREUNDE

Mit der neuen Plattform digibildung.kinderfreunde.at können Kinderfreunde ihr Wissen über unsere Organisation und Werte bequem online vertiefen. In sechs Modulen, wie „Kinderrechte und Kinderschutz“ oder „Unsere Pädagogik“, stehen zahlreiche Videos, Skripten und Quizzes zur Verfügung. Abgerundet wird das Angebot durch eine Teilnahmebestätigung für erfolgreich abgeschlossene Module. Das Angebot richtet sich an alle Kinderfreund:innen, egal aus welchem Tätigkeitsfeld. Für Fragen steht das Team unter digibildung@kinderfreunde.at bereit. Nutzt die Gelegenheit, um eure Kompetenzen zu erweitern und euch fit für die Zukunft der Kinderfreunde-Arbeit zu machen!

FAMILIENAUSFLUG

der Kinderfreunde Niederösterreich in die Römerzeit

Strahlender Sonnenschein, fröhliches Lachen und eine historische Kulisse – der Familienausflug der Kinderfreunde Niederösterreich war auch dieses Jahr ein voller Erfolg! Rund 800 Kinderfreund:innen aus Ortsgruppen im ganzen Bundesland kamen in der Römerstadt Carnuntum zusammen, um gemeinsam zu spielen, zu entdecken und die Geschichte hautnah zu erleben. Zwischen bunten Kinderfreunde-Zelten und strahlend blauem Himmel tauchten Groß und Klein in die Welt der Römer:innen ein: Kinder konnten Spiele aus vergangener Zeit ausprobieren, römisch inspiriertes Brot verkosten und dem Kasperl bei seinen Abenteuern zuschauen.



© Lene Korherr



Ein Schulbuch ist ein Schulbuch

DIGITALE MEDIEN IN DER VOLKSSCHULE

Bildung auf dem „Tablet“ serviert ist in Mode gekommen – könnte aber zumindest in der Volksschule eine Modeerscheinung bleiben, zeigen Ergebnisse aus Schweden und Dänemark.



Der Einsatz von Tablets in Volksschulen wird zunehmend kritisch hinterfragt. Beeinträchtigen digitale Geräte die Konzentrationsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern? Verschlechtert sich die Lesekompetenz? Werden Kinder durch die vielfältigen Funktionen der Geräte abgelenkt und der Fokus weg vom eigentlichen Lerninhalt verschoben? Führen die erhöhten Bildschirmzeiten zu Haltungproblemen und Augenschäden?

BEISPIELE SCHWEDEN UND DÄNEMARK

Schweden galt lange als Vorreiter in der Digitalisierung des Bildungswesens. Allerdings verzeichnete das Land in den letzten Jahren einen Rückgang der Lesekompetenz bei Schülerinnen und Schülern, wie das Karolinska-Institut in einer Untersuchung feststellen musste. Als Reaktion darauf beschloss die schwedische Regierung, den Einsatz von Tablets in Volksschulen zu reduzieren und wieder vermehrt auf traditionelle Lehrmittel wie gedruckte Schulbücher zu setzen.

Auch in Dänemark wurden ähnliche Entwicklungen beobachtet. Der Einsatz von Tablets und Smartphones im Unterricht soll stark eingeschränkt werden, nachdem festgestellt wurde, dass die Digitalisierung zu Konzentrationsproblemen und einer Verschlechterung der schulischen Leistungen führte. In den Niederlanden sind Tablets, Smartwatches und Smartphones im Unterricht seit Herbst 2024 sogar verboten.

ES GEHT AUCH UM MEDIENKOMPETENZ

Zweifelsfrei geht es beim Einsatz digitaler Medien im Unterricht nicht nur um die Vermittlung von Lerninhalten, sondern auch darum,

zu lernen, wie digitale Endgeräte verantwortungsvoll genutzt werden. Ein Aspekt wird dabei viel zu wenig beachtet: Medienkompetenz. Medienkompetenz umfasst die Fähigkeit, digitale Medien technisch versiert, achtsam, selbstbestimmt, zeitsouverän, bewusst und mit kritischer Distanz zu nutzen. Entwicklungspsychologisch sind Kinder und Jugendliche jedoch erst ab dem 12., wahrscheinlich sogar erst ab dem 16. Lebensjahr in der Lage, diese Fähigkeiten vollständig zu entwickeln.

VORTEILE VON TRADITIONELLEN SCHULBÜCHERN

Gerade für jüngere Schülerinnen und Schüler bieten gedruckte Schulbücher eine Reihe von Vorteilen gegenüber digitalen Medien. Das Lesen von gedruckten Texten fördert die Konzentration und das tiefere Verständnis des Inhalts. Informationen aus gedruckten Büchern werden besser behalten als solche aus digitalen Quellen. Zudem unterstützen physische Bücher die Entwicklung feinmotorischer Fähigkeiten durch das Umblättern und Markieren von Textstellen. Bücher brauchen kein Ladegerät; sie sind von technischen Geräten und Stromquellen unabhängig.

Je jünger die Kinder sind, desto wichtiger ist es daher, den Einsatz von Tablets sorgfältig zu planen und traditionelle Lehrmittel nicht zu vernachlässigen, um eine ausgewogene und effektive Lernumgebung zu schaffen.



RECHNEN SIE MIT UNS

Wie viel bleibt mir netto von brutto?

Welches Bankkonto ist für mich das günstigste?

Unsere AK Rechner sorgen dafür, dass Ihnen unterm Strich mehr übrig bleibt.

Klicken Sie rein: wien.arbeiterkammer.at/services/rechner



Abfertigungsrechner



Brutto-Netto-Rechner



Familienbeihilfe-Rechner



Pensionsrechner



Bankenrechner



Handytarif-Rechner



WIEN.ARBEITERKAMMER.AT



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Österreichische Post AG, MZ 02Z030918 M
Österreichische Kinderfreunde Bundesorganisation
Rauhensteingasse 5/5, 1010 Wien

Bitte verlass
mich nicht.



Danke

Österreichische Kinderhilfe

IBAN: AT19 6000 0000 0111 1235, BIC: BAWAATWW

